

## SCHWEISSARBEIT

**SCHOTTISCHE  
SPÜRNASEN**

*Das deutsche Nachsuchewesen gilt in vielen Ländern als vorbildlich. Das finden auch die Jäger in GB. Weil man diese Arbeit dort weiter etablieren möchte, lud man zum Erfahrungsaustausch nach Edinburgh.*

**Text: German Kälberer**

Vor dem Bach vergewissert sich der Hannoversche Schweißhund „Pascha“ nach rechts und links, der kranke Bock ist durchs Wasser. Mit einem eleganten Satz ist der HS drüben und nimmt auch gleich wieder die Fährte auf. Nach der Durchquerung eines größeren Bereichs mit Adlerfarn und einigen Bögen durch die folgenden Büsche stehen wir vor dem verendeten Bock. Der Schütze ist erleichtert, und alle staunen über die beachtliche Trophäe. Eine Szene, die in unseren Revieren oft ähnlich abläuft. Hier befinden wir uns jedoch in der Nähe von Montrose in Schottland. Dort ist das Schweißhundewesen aktuell im Aufbau, und eine Gruppe engagierter Führer von Hannoverschen Schweißhunden und Bayerischen Gebirgsschweißhunden hat sich zur UKSHA (United Kingdom Scent Hound Association, s. Kasten S. 29) zusammengefunden, um auch in Großbritannien eine tierschutzgerechte Nachsuchenarbeit zu etablieren.

Anlässlich der jüngsten Hauptversammlung des Klubs für Bayerische Gebirgsschweißhunde sprach mich George Richie an. Er ist Chairman, sprich Vorsitzender der UKSHA, und fragte mich, ob wir Hundeführer von der Schweißhundestation Alb-Schurwald nicht Lust hätten, bei ihm in Schottland ein Anschuss-Seminar zu halten. Wir sagten spontan zu, und ein Termin in der Hochzeit der dortigen Rotwildbrunft war auch schnell gefunden. Die Idee dabei war, zudem eine Hauptprüfung zu richten, wenn schon Schweißhund-Richter vor Ort wären. Zumindest wollten wir das versuchen. So trafen Joachim und ich, herzlich von George Richie empfangen, Ende September in Aberdeen am Flughafen ein. Beim abendlichen Begrüßungswhisky kündigte sich dann auch schon die erste Nachsuche auf



**1 Pirschzeichen am Anschuss: Was sie für die Nachsuche bedeuten, war Teil des Seminars.**

**2 Bestens vorbereitet, konnten an Reh- und Rotwild verschiedene Treffersitze nachgestellt werden.**

den eingangs erwähnten Bock an – leider jedoch aufgrund der Wildart nicht für eine Hauptprüfung geeignet. Ich begleitete George dennoch am nächsten Morgen, neugierig, wie das denn hier so abläuft, während Joachim noch an seinem Vortrag zu Hundezucht und Welpenprägung feilte.

### OFFENSICHTLICH EIN GROSSES INTERESSE

Dieser Vortrag fand dann vor vollem Saal am Abend in Edinburgh statt. Joachim berichtete von der kontrollierten Leistungszucht mit Schulungen der Hundeführer, wie wir sie in Deutschland beim Verein Hirschmann und beim Klub für Bayerische Gebirgsschweißhunde betreiben. Bemerkenswert war neben dem sehr sachkundigen Publikum auch die Anwesenheit von Vertretern des Scottish National Heritage und der Forestry Commission (siehe Kasten S. 29). Offensichtlich hatte unser Besuch entsprechendes Interesse geweckt.

Nachdem die Hirschbrunft wohl wetterbedingt sehr verhalten abließ und jagdlich nicht viel „ging“, gab es auch keine Nachsuche. So startete am Sonntagfrüh unser Anschuss-Seminar,

das George auf der Farm eines Freundes organisiert hatte. Unsere schottischen Freunde hatten alles perfekt vorbereitet. Im ersten theoretischen Teil des Seminars entstand zu meiner Überraschung sofort eine ausgiebige Diskussion zu unserer Situation mit anerkannten Nachsuchengespannen in Deutschland, insbesondere in unserem Heimatland Baden-Württemberg. Die Themen des Tierschutzes und das Erscheinungsbild der Jagd in der Öffentlichkeit treiben die Jäger auf der Insel ganz offensichtlich genauso um, wie bei uns in Deutschland.

### ERST ANSCHUSS-SEMINAR, DANN AUKTION

In dem darauf folgenden praktischen Teil konnten wir selbst so manchem gestandenen schottischen Jäger noch ein Staunen abringen, als wir die Wirkung von Büchsen geschossen mit Splintern von Projektil und Knochen demonstrierten. Als Anschuss-Wild diente ein Rotkalb sowie ein Stück Rehwild. Anschließend demonstrierte Wayne mit seiner jungen Schweißhündin „Thekla von der Wolfsgabel“ noch die Ausbildung mit dem Fährtenschuh auf einer kurzen Kunstfährte. Den Abschluss bildete eine für uns neue Art



**3 Eine Hauptprüfung fand zwar während der Reise nicht statt, dafür aber eine Totsuche auf einen verendeten Bock.**

der Veranstaltung, eine Auktion nach typisch britischem Muster. Dabei versteigerte Major Grenville Irvine-Fortescue, Chairman der British Deer Society North East Scotland, routiniert und erfolgreich eine ganze Reihe von hochwertigen Sachspenden zu Gunsten der UKSHA um die Kosten des Seminars zu decken.

### WISSENSTRANSFER ZUR WEITERBILDUNG

Besonders erfreulich war für uns neben dem enormen Zuspruch der Teilnehmer, dass die Lowland Deer Network Scotland auch in Zukunft plant, dieses Seminar als „best practice“ in das offizielle Fortbildungsprogramm aufzunehmen. Für uns bedeutet das: Wir sehen uns wohl im kommenden Jahr wieder auf der Insel.

Da sich keine Möglichkeit zu einer Hauptprüfungsmöglichkeit ergab, klappt das vielleicht beim nächsten Mal. Insgesamt waren wir sehr begeistert von dem Engagement der noch kleinen Truppe um George Richie. Wir wünschen der UKSHA ein weiteres erfolgreiches Wachstum und viel Suchenheil!



### Nachsuchen über Grenzen

## JAGDRECHT IN GROSSBRITANNIEN

Grundsätzlich ist das Jagdrecht in Großbritannien wie in Deutschland an das Eigentum an Grund und Boden gekoppelt. Allerdings gibt es dort keine Mindestgrößen für Jagdbezirke. Dies führt in der Praxis zu teilweise sehr kleinen Jagden und einer Vielzahl von Jagdgrenzen, insbesondere in England. Dort überwiegt Farmland und die Farmgrenzen sind damit auch Jagdgrenzen. Rechtliche Regelungen zu jagdbaren Wildarten, Jagdzeiten, erlaubten Jagdwaffen etc. sind vergleichbar wie bei uns. Ein Jagdschein mit Jägerprüfung, wie wir ihn kennen, ist in Großbritannien unbekannt. Eine waffenrechtliche Erlaubnis bekommt, wer zuverlässig ist und die Notwendigkeit eines Waffenbesitzes – beispielsweise zur Jagd – begründen kann. Das begrenzt gleichzeitig auch den Waffenbesitz, da dies für jede weitere Waffe erneut gilt.

Spezielle Regelungen zur Wildfolge gibt es nicht. Ein Nachsuchengespann darf daher keine Grundstücks- bzw. Jagdgrenzen ohne Erlaubnis überschreiten. Im Gegensatz zu England und Wales gibt es in Schottland seit 1996 eine Regelung, die aus Tierschutzgründen das Erlegen von krankem Wild auch in fremden Jagdbezirken gestattet. Das macht die Lage in Schottland etwas einfacher, da man sich hier auf den Tierschutz berufen kann. Zudem sind die Ländereien dort i. d. R. wesentlich größer. **GERMAN KÄLBERER**

### Jagd-, Forst- und Nachsuchenwesen in GB

## WOFÜR STEHEN DIE VERBÄNDE?

**UKSHA:** Die „United Kingdom Scent Hound Association“ (Schweißhund-Vereinigung des Vereinigten Königreichs) ist eine noch kleine Vereinigung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Rassen Hannoverscher Schweißhund und Bayerischer Gebirgsschweißhund nach den Standards des Internationalen Schweißhundverbandes auf der Insel zu vertreten und das professionelle Nachsuchenwesen voranzubringen. Aktuell ist die UKSHA noch auf die Unterstützung der Stammvereine in Deutschland angewiesen, da zum Beispiel derzeit noch keine eigenen Richter zur Verfügung stehen und die Mitglieder somit zu Hundepfahrungen nach Deutschland anreisen müssen.

**SNH:** Die „Scottish National Heritage“ ist eine schottische Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie berät die schottische Regierung und fungiert als Agent der Regierung bei der Bereitstellung und Erhaltung natürlicher Ressourcen, das heißt nationale Naturreservate, lokale Naturparks, Nationalparks et cetera.

**Forestry Commission Scotland:** Die Forestry Commission verwaltet rund 7720 km<sup>2</sup> Land in Großbritannien. Mit etwa 60 Prozent der Gesamtfläche liegt der überwiegende Teil dieser Ländereien in Schottland. Weitere 26 Prozent befinden sich in England und die restlichen 14 Prozent in Wales. Zu den Aufgaben der Forestry Commission gehören die Holzernte zur Versorgung der örtlichen Holzindustrie, die Wiederaufforstung und die Pflege der Wälder. Sie ist darüber hinaus für die Jagd auf diesen Flächen verantwortlich.

! [www.uksha.org](http://www.uksha.org) [www.schweisshundestation-alb-schurwald.de](http://www.schweisshundestation-alb-schurwald.de)

Zielfertigkeit mit EAW



**100%** Trefferslage bei 10.000 Schuss

Die EAW Hebelschwenkmontage:  
Auch nach 10.000 Schuss und wiederholtem Auf- und Absetzen ergibt sich eine 100%ige Trefferquote.

Ernst Apel GmbH  
Am Rindberg 2 | 97218 Gerolzhausen  
Tel. +49(0)931/7071 91 | [www.apel.de](http://www.apel.de)



Ernst Apel GmbH



QUALITÄT SEIT 1979